

Solidarische Ökonomie

Für eine neue Ökonomie im Dienste der
Menschen und der Natur



Akademie
Solidarische
Ökonomie

Warum wir dringend eine Wirtschaftsweise benötigen?

Ökokrise

Der Ressourcenverbrauch von Deutschland benötigt 4 Erden

Finanzkrise

- Weltweit Schulden wachsen (153 Bio € = 225% des BIP weltweit)
- Staaten versinken in Schulden

Soziale Krise

6 Menschen haben das gleiche Vermögen wie 50% der Weltbevölkerung

Demokratiekrisen

- Vormarsch von Populisten
- Sinkende Wahlbeteiligungen

Hungerkrise

- Alle 5 Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen mangelnder Ernährung

Was läuft hier falsch?

These 1:

im Prinzip alles o.k. Krisen sind „Ausrutscher“ eines eigentlich richtigen System und Folgen einer falschen Politik.

These 2:

Das System unserer Wirtschaft hat grundlegende systemische Fehler und ist damit nicht mehr geeignet, die Probleme des 21. Jahrhunderts zu lösen.

These 3:

Die Grundannahmen über unser Zusammenleben (unser Weltverständnis) ist falsch und führt uns damit immer wieder zu verhängnisvollen Fehlentscheidungen.

Wir sind Kinder der Denkweise der Renaissance und der Aufklärung

Das Erbe der Aufklärung (der Renaissance):

- Der Mensch ist ein freies, autonomes Individuum, dem das Recht zusteht in eigener Entscheidung über sein Leben zu verfügen.
- Die Natur und der Kosmos gleichen einem riesigem Uhrwerk, dass wir Menschen durch die Vernunft und durch analytisches Herangehensweise erforschen, berechnen und **beherrschen** können.
- Die Menschen können durch Ursachen/Wirkungen- Beziehungen die Welt erkennen (und beherrschen).
- Alles Leben auf der Erde ist in einen endlosen Konkurrenzkampf ums Überleben verstrickt.



Mechanistisches Weltbild

Der Kapitalismus ist ein Kind dieses mechanistischen Weltbildes

- ▶ Homo oeconomicus
- ▶ Betonung der individuellen Freiheit (ohne eine Verpflichtung der Einbindung)
- ▶ Konkurrenzkampf
- ▶ Die Besten setzen sich durch
- ▶ Optimierungswahn (in allen Bereichen der Lebens: Produktionsprozesse, Verkehr, Bildung, Gesundheitswesen, Sexualität,...)

Die „Ideologie“ der alten Ökonomie

- ▶ Wirtschaftlicher Erfolg wird mit individuellem Erfolg gleichgesetzt.
- ▶ (eigentlich: Ökonomie=Haushalten)
- ▶ Das Gemeinwohl wird hinter das persönliche Wohl gestellt. (These: eine Maximierung des individuellen Wohls führt letztlich zu einer Maximierung des Gemeinwohls)
- ▶ Die Geldvermehrung, die Renditemaximierung wird zum Ziel der Ökonomie
- ▶ Alles Handeln wird unter den Vorbehalt der Renditemaximierung gestellt.

Gemischte Bilanz

Einerseits:

- ▶ Enormer technischer Fortschritt
- ▶ Entfaltung des Individuums (Freiheitsrechte, Würde des Menschen,...)
- ▶ Nie dagewesener Wohlstand (für einen Teil der Menschen)

Andererseits

- ▶ Brutale Ausbeutung der Mehrheit der Menschen
- ▶ Kriege
- ▶ Multiple, nicht mehr zu kontrollierende Krisen, die uns an den Rand des Untergangs bringen („Die Menschheit schafft sich ab“)

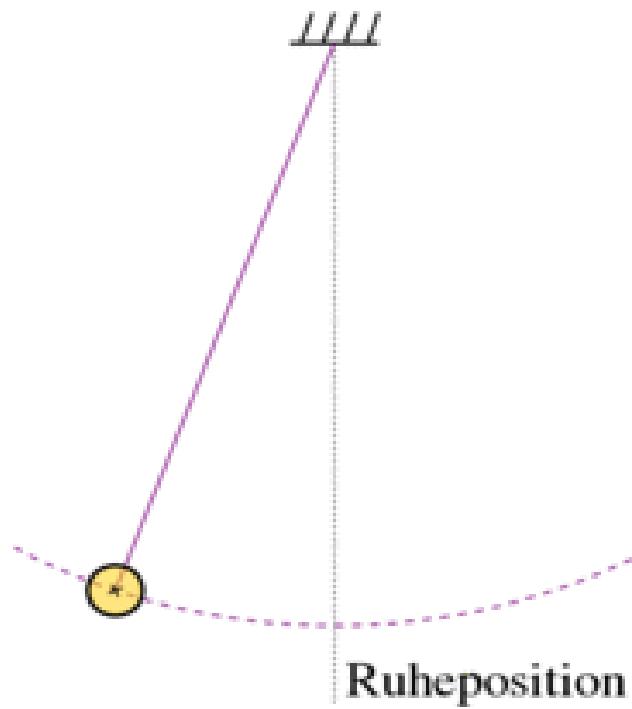
Das moderne Weltverständnis des 21. Jahrhunderts

- ▶ Der Kosmos, die Erde ist ein lebendiger Organismus
- ▶ Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge sind Teil dieses lebendigen Organismus
- ▶ Die Welt lässt sich nicht mechanistisch sondern nur als ein Netzwerk, also als relationales Beziehungsgeflecht, deuten.
- ▶ Überlebensnotwendige Eigenschaften der Menschen sind
 - ▶ Nicht: Konkurrenz und Herrschaft
 - ▶ Sondern: Wahrnehmung und Einfühlungsvermögen



Die Menschen werden nur überleben, wenn sie sich als integraler Bestandteil dieser Erde (des Kosmos) verstehen und auf jegliche Herrschaftsansprüche verzichten.

Mechanistisches versus holistisches Weltbild



Die Welt ist relational..., d.h. auf Beziehungen aufgebaut.

„Die moderne Physik verwandelte das Bild vom Universum als einer Maschine in die Vision eines unteilbaren dynamischen Ganzen, dessen Teile grundsätzlich in Wechselbeziehungen zueinander stehen und nur als Muster eines kosmischen Prozesses verstanden werden können.“

Auf subatomarer Ebene sind die Wechselbeziehungen zwischen den Teilen des Ganzen von grundlegender Bedeutung als die Teile selbst. Es herrscht Bewegung, doch es gibt letzten Endes keine sich bewegenden Objekte, es gibt Aktivität, jedoch keine Handelnden, es gibt keine Tänzer, sondern nur Tanz“

(Boff/Hathaway „Befreite Schöpfung“ S. 114/ 2016)

Die Welt ist relational ...

„ Ein Atom ist ein Gewebe von Beziehungen, in dem kein Teil für sich allein stehen kann. Jeder Teil bezieht seine Bedeutung und sein Dasein allein aus seinem Platz im Ganzen.“

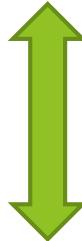
(Boff,... S. 124)

„ Für die Physiker nach Einstein wurde sogar die Unterscheidung zwischen vorhanden und nicht-vorhanden fließend. Wellenartige Muster in wechselseitiger Beziehung zeigten wahrscheinliche Tendenzen, als Ereignisse oder Teilchen vorhanden zu sein. Statt die Welt in letzte Einheiten als Bausteine zu zerlegen, gelangten Wissenschaftler/innen zu einer Art leerem Gewebe von Beziehungen, in denen Ergebnisse in wechselseitiger Abhängigkeit voneinander auftrauchen. Dieses Gewebe ist ein gegenseitiges Sichbegrenzen im ganzen Kosmos, in dem alles mit allem nicht nur quer durch den Raum, sondern auch quer durch die Zeit verbunden ist.“ (Boff,... S. 124)

Die Welt ist relational

- ▶ Soziologie (Resonanztheorie von Hartmut Rosa)

Mensch doppeltes Wesen:
Eingebunden in ein großes vernetztes Sein



Eigenes Bewusstsein, mit dem er seine Existenz
gestalten kann

- ▶ Was macht eine resonante Beziehung aus:
 - ▶ Funktionierende Sende und Empfangsorgane (Sensibilität, Achtsamkeit,...)
 - ▶ Kommunikation auf Augenhöhe
 - ▶ Selbstwirksamkeit (für beide Teile)
 - ▶ Beide Pole sind verschieden (keine Echo-Beziehung)
 - ▶ Die Bereitschaft sich durch die Beziehung auf Änderungsprozesse einzulassen (wir sind keine statischen Wesen. Die Welt wird „anverwandelt“)

Ergebnis:

- Wenn wir von einem falschen/einseitigen Verständnis die Welt interpretieren, werden wir in absehbarer Zeit uns selbst vernichten. („Die Menschheit schafft sich ab“). Stumme Weltbeziehungen machen krank.

Ansprüche an eine neue, nachhaltige Ökonomie

- ▶ Fähigkeit sich in den Organismus dieser Erde (der Natur) zu integrieren
- ▶ Nicht Herrschen sondern Dienen wollen
- ▶ Ökonomie ist ein Instrument, ein Mittel für ein „gutes und erfülltes Leben“ aber kein Selbstzweck
- ▶ Aufbau resonanter Beziehungen

Solidarische Ökonomie

Zielgrößen/Normen für eine solidarische Gesellschaft (eine Auswahl)

- Raum für Resonanzen schaffen
- Entschleunigung
- Es geht nicht um Beherrschung der Welt sondern um Einfügung und Anverwandlung
- Reduktion der Güter und der Güterauswahl
- Kooperation belohnen
- Viel Zeit für demokratische Prozesse ermöglichen
- Betonung kleiner Wirtschaftsräume
- Nachhaltiger Umgang mit der Natur und den Menschen
- Kein Zwang zu quantitativen wirtschaftlichen Wachstum
- Strukturelle Voraussetzungen für eine ökonomische Nachhaltigkeit schaffen
- Einkommens- und Vermögensverteilung weltweit ausgeglichen



Akademie
Solidarische
Ökonomie

Zentrale Transformationspfade

Bewusstseins-
Bildung/ Weltver-
ständnis

Demokratie ernst
nehmen

Regionalisierung
/
Subsistenz

Solidarische
Projekte

Zukünftiges,
nachhaltiges
Wirtschaften

Arbeit ist
sinnerfülltes
Leben (keine
Ware)

Unternehmen

- Partizipation
- Bilanzierung
- Kapital
neutralisieren

Unterschiedliche
Eigentumsformen

- Menschheitseigentum
- Allmende
- Privateigentum

Neue
Geldordnung

- Vollgeld

Grundeinkommen

Was können wir tun ???

Makroebene

- Partei eintreten/grün den
- Große Bewegungen unterstützen

Mesoebene

- Solidarische Projekte gestalten/teilnehmen/fördern
- Solidarisch geführte Unternehmen unterstützen (Aktien/Genossenschaftsanteile kaufen)

Mikroebene

- Konsumverhalten
- Geldanlage
- Diskussionen suchen
- Sich solidarisch verhalten
- Persönlichkeitsbildung (Kultur des Wahrnehmens entwickeln)

Regeln eines resonanten Verhaltens beherzigen und umsetzen

